

Franckesche Stiftungen zu Halle

Praktisches Taschenwörterbuch der Waarenkunde

ein vollständiges Handbuch für Kaufleute bey dem Ein- und Verkauf aller
Produkte, Waaren und Handelsartikel

Schedel, Johann Christian

Leipzig, 1798

VD18 90841239

Z

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-213497](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-213497)

gemeiner Art sind, alle unter dem Beynamen, Lanas churras, begriffen werden, übergehen wir hier mit Fleiß, weil sie dem deutschen Kaufmann und Manufakturverleger nicht zuträglich sind. Die Spanische Wolle wird von Bilbao oder St. Ander am stärksten verschifft. Die Wolle, welche man in Estremadura, Castilla und Mancha aufkauft, geht von Sevilla und Cadix aus nach ihrer fernern Bestimmung. Deutschland versorgt sich damit nur zum Theil aus der ersten Hand, größtentheils aber, und gemeinlich eben so vortheilhaft, aus Holland. Die Portugiesische Wolle ist zwar nicht so fein als die Spanische, doch wird sie häufig in den niederländischen und deutschen Manufakturen verarbeitet. Die verschiedenen landwirtschaftlichen Arten folgen so in der Feine auf einander: Badajoz, Campo-Mayor, Elvas, Olivença und Estremos. Man fortirt sie auf eben den Fuß wie die Spanische, und handelt sie in Holland mit 14 Procent Thara, 2 Procent Rabatt auf 21 Monat Zeit und 1 Procent Sconto, für baare Bezahlung gekauft. Die Wolle

aus Apulien (Puglia), besonders die aus dem Distrikt des Tavoliere, ist eine der besten in Europa, und giebt der Spanischen nicht viel nach. Sie geht in großer Menge ins Venetianische, nach der Schweiz, nach Tyrol, ja bis nach Aachen und den Niederlanden. Dänemarks Provinzen geben hie und da Wolle, die bey der Handlung ihren Werth hat, und guten Vertrieb findet. 3. W. die Eydersädtische wird zu feinen Tüchern und mancherley Zeug gesucht. Die Seeländische, vorzüglich Kammwolle, ist für die Hutfabriken sehr brauchbar. Die Färländische hingegen findet zu mittlern und ordinären Tüchern ihre Anwendung. Die Polnische Wolle von Danzig unterscheidet man in beste Sorte, in Brackwolle im Fließen, und in beste lose Brackwolle. Sie ist in Säcken von 10 bis 12 dasigen Stein.

Woorsted, im Englischen Handel, das vorzüglich feine Garn, welches der Franzose, laine d'Etrame (bey uns Stammelgarn) heißt. Es wird dieses am besten um die gleichnamige Stadt in Norfolkshire gemacht.

3

Säckchen, eine Art schmaler weißer Zwirnszipfen, die mit Knöpfen und Nadeln auf Knöpfelrissen verfertigt und oben an die Zipfen angeheft werden, entweder um ihre Breite zu vermehren, ihren Rand zu conserviren, oder ihn auch wohl wieder gut zu machen, wenn er gelitten hat. Man hat deren von verschiedenen Mustern, doch keine über einen Quersfinger breit.

Zahlpfennige, f. **Rechenpfennige**.

Zahlperlen, f. **Perlen**.

Zangen, sind Sortimentstücke des Eisenhandels, die von vielen Künstlern und Handwerkern gebraucht werden. Man hat 3. W. Feuerzangen von verschiedener Art, das Feuer auf dem Heerd oder im Kamin in Ordnung zu erhalten; Kneipzangen oder Weißzangen, die Nägel damit ausziehen; weiße und auch schwarze Zwickzangen, Schmiedezangen, das glühende Eisen auf dem Amboss fest zu halten; Beschlage

Beschlagzangen, um in der Münze die Bleche damit anzufassen; Drathzangen, den Drath damit zu biegen und zu krümmen; Schusterleder- oder Zwischzangen; endlich auch chirurgische Werkzeuge zum Bahnausziehen und andern Operationen.

Ziegenhaar (persianisch), Karmanische Wolle, wird aus Persien über Smyrna und Aleppo nach Livorno und Marseille, wie auch nach Holland in großer Menge zum Handel gebracht. Die schwarze Sorte ist die beste und theuerste; auf diese folgt die röthliche und zuletzt die graue. Alle diese Sorten werden von Zeug- und Hutmachern, Posamentirern und Knopfmachern häufig verarbeitet. Man bekommt diesen Artikel in Wallen zum Handel, worauf zu Amsterdam 5 Pfund Thara gegeben wird. Die Gattung von Angora ist die feinste; auf diese folgt die von Weibazar, beyde in Natolien. Die beste Art kommt von Meschat in Persien. Die Angoraart heißt der Franzose Poil de chevron, das natolische Haar, Poil de chèvre. Die schwarze Sorte dient vorzüglich für die Hutmacher, die andern Farben für die übrigen Professionisten. Man bringt diese Waare in größern Säcken von 90 bis 100, oder kleinern von 50 bis 55 Decas nach Smyrna.

Zieselmäuse, Kasansche Erdmäuse, Russ. Suslik, eins der gemeinsten Säugethiere in Rußland, von welchem man die Felle zum Handel bringt. Sie sind braun und gelb geprenkelt, und man findet die Art in allen freyen Wüsten zwischen der Wolga und dem Don. Von dem ersten Strom östlich bis in die sibirischen Gegenden ist das Thier nicht allein viel größer, sondern hat auch ein ganz anderes, nämlich ein grau geprenkeltes Fell, einen buschigen Schwanz, und das völli ge Ansehn des Murmetthiers.

Zindelaffent, s. Tassent.

Zink, Cyauter, Lat. Zincum, ein Halbmetall von bläulicher weißer Farbe, das im Bruch glänzend ist, und an der Luft sehr leicht den Glanz verliert. Wenn man es hämmert, streckt es sich in sehr dünne Blätter: man muß also, wenn man es zertheilen will, solches entweder schmelzen, und hernach in kaltes Wasser schütten, das mit es sich edene, oder es zu Feinstaub verwandeln, welches aber nicht leicht gelingt, indem dieses Halbmetall zwischen die Zähne der Feile einzubringen pflegt und sich da festsetzt. Aller Zink, der im Handel vorkommt, wird auf die Art gewonnen, daß man die mit Blende beladenen Blecherze schmelzt, wie solches auf dem Rammelsberg am Unterharz geschieht. Bey dieser Arbeit sammelt sich ein Theil vom Zink in Tropfen längs an den Vorderwänden des Ofens, welche dünner als die andern sind, und fällt von da herunter zwischen die Kohlen, wie pulverisirt, wodurch es zu verbrennen verhindert wird. Dieser Zink wird nun aufs neue geschmolzen und in Brode geformt. Ein anderer Theil des Halbmetalls verbrennt, während daß das Erz geschmolzen wird, und seine durch des Feuers Wirkung verflüchtigte Erde bildet calcinirte Massen, welche sich an die Decken des Ofens ansetzen: diese Materie heißt man Tucia oder Ofencadmia. Treibt man das Feuer so weit, daß der Zink stark glüht; so entzündet sich dieses Halbmetall, und giebt eine lebhafteste, helle, blendendweiße Flamme. Während dessen steigen weiße, sehr leichte Flocken auf, welchen man den Namen, Zinkblumen, Pompholyx, lana philosophica, Nihil album, beygelegt hat. Diese Materie ist nur eine Zinkerde, welche die Gewalt des Brandes abgesondert hat. Der Zink vereinigt sich sehr wohl mit allen Metallen; er macht sie schmelzbarer zc. Er kommt unter die Zusammensetzung des Messings und Similors, und kann

Y

kann

kann mit Vortheil zum Verzinnen des Kupfers gebraucht werden. Dieser Artikel wird in runden Stücken von 8 bis 14 Pfund am Gewicht, besonders von Goslar, zum Handel gebracht. Von dieser Art ist, um allen Betrug zu verhüten, jedes weisse Stück mit dem braunschweig-lüneburgischen Wappen, einem Roß, gestempelt. Zinkblumen, flores Zinci, gebrauchen die Apotheken. Der Zink führt dieses Zeichen, $\oplus$.

Zinn, Lat. Stannum, ein weisses und leicht flüßiges oder schmelzbare Metall, welches in den Bergwerken entweder gebiegen oder in Erzen gefunden wird. Jenes findet man an den Kanälen der Wasser, an welche es sich wie Sand anhängt, oder auch in ganzen Stücken. Dieses wird entweder aus weissen metallischen Flüssen geschmolzen, oder aus andern Zinnstein herausgefordert. Das Banca oder Malaczinn, wie auch das aus Siam, welche Landesarten durch die ostindischen Compagnieen nach Europa gebracht werden, sind die lautersten unter allen. Das von Malacca wird in Holland in Koffern und Schuiten, das Bancazinn in Blöcken bey 100 Pfund gehandelt. Der Kaveling ist von 4000 Pfund. Für Remedium wird an der Waage anderthalb Procent, und überdieses noch 1 Procent abgezogen. Um die auswärtigen Käufer sicher zu stellen, daß man ihnen echte ostindische Waare liefert, giebt die Compagnie auf Verlangen Attestate, überdieses erhält auch jedes Stück den Stempel. Das englische Zinn verdient, in Betracht seiner Güte, die zweyte Stelle. Die ergiebigsten Zinnbergwerke sind in Cornwall, Devonshire, auf den Orcaden, den forlingischen Inseln und in Irland. Kein andres Land in Europa liefert dieses Metall so schön und häufig. Damit das Zinn weder zu weich noch zu spröde sey, wird es nicht nur mit Blei, son-

dern auch mit Kupfer, Zink, Spießglanzblei oder Wismuth versetzt. Das lautere oder glatte Zinn wird mit 1, 2 bis 5 Procent vom Halbzmetall legirt, und heist dann klingendes Zinn; das gemeine hingegen bestimmt 15 bis 18 Procent Zusatz. Ohne legirt und gestempelt zu seyn, wird kein Stück Zinn aus dem Reich gelassen. Unter den deutschen Zinnarten steht das sächsische, welches zu Altenberg, Geheir, Ehrenfriedersdorf, Eibensdorf, Zosbanngeorgensstadt, Schwarzenberg, Schneeberg, Marienberg, Zinnwald u. gebauet wird, und das böhmische aus dem saazer und leutmeriger Kreis, insonderheit von Schlackenwalde, oben an. Die k. k. Bergwerksprodukten-Verkehrsdirection zu Wien läßt bey einer Hauptniederlage alles Zinn umschmelzen, und zu unterschiedlichem Gebrauch in mancherley Sorten zurichten. Das sächsische Zinn wird in ganzen und halben Fässern von 5 und dritthalb Centnern zu 112 Pfund, Berggewicht, verfahren. Das englische Zinn wird entweder in Stangen, Blöcken oder Tafeln zum Handel gebracht. Die ersten wiegen von 3 Pfund an bis auf 35 Pfund; die Blöcke 250 bis 380 Pfund; und die Tafeln gegen ein halb Pfund nur. Die letztern sind 2 Fuß lang, 1 Zoll breit und etwa 6 Linien dick. Vershifft wird das englische Zinn aus den dazu autorisirten Häfen, z. B. Exon, Falmouth u. Das deutsche Zinn wird zum Verkauf auf den Schmelzhütten entweder in große Stücke zusammengegossen, oder gegattert und in Ballen gebracht, worauf man das Gewerkezeichen prägt. Geschlagenes Zinn wird von Malaczinn in dünne Blätter gestreckt, und in kleinen Schachteln zum Handel gebracht, deren jede 1 Gros solcher Blätter enthält. Man hat deren auch von mancherley Farbe.

Zinnasche, Zinnkalk, ist calcinirtes oder zu einem grauen Pulver gebranntes Zinn, welches die

die Glaschleifer und andere zum Poliren ihrer Arbeiten gebrauchen. Die Franzosen nennen es Blanc d'Espagne, und mißbrauchen es zur Schminke. Dieses letztere ist auch der Fall mit den Zinkblumen, einem flüchtig gemachten mehrtartigen Zinn, das durch Zuthat eines flüchtigen Salzes verfertigt wird. In der Chemie wird das Zinn mit dem Zeichen Z angedeutet.

Zitz, f. Catune und Chits.

Zobel, Lat. Sabella, f. mus scyticus, heißt man Felle von kleinen Thieren, welche unter die Wärdersarten oder Felsmäuse gehören, und Sibirien eigen sind. Die schönsten davon findet man in der Irkutskischen Statthalterschaft. Ihr Haar ist dicker und dunkler, als das des Wärders, und fällt ins Kasanienbraun oder Schwarz. Die Felle sind zuweilen mit langen silberfarbenen Haaren untermischt, und diese werden für die schönsten gehalten.

Zuckererstenholz, Ind. Cao-ba, Lat. lignum sacharinum, das Holz, woraus in Brasilien zc. die Kisten gemacht werden, in welchen man den rohen Zucker nach Europa bringt. Es ist ein schweres und doch poröses Holz, das, in Rücksicht auf seine sehr durch einander laufenden Fibern, etwas unserm Eichenholz gleicht. Es hat eine blaßbraunrothe Farbe, die aber mit der Zeit an der Luft sich vertieft, und wird von Tischlern zu Schränken, Kommoden, Stühlen, Tischblättern, Bettgestellen zc. vornehmlich zu Hamburg stark verarbeitet.

Zuckertannen oder **Sakardanenholz**, eine indianische Holzart, mit braunen und schwarzen Striemen, die über Holland zum Handel kommt und zu Fächern verarbeitet wird.

Züchen, **Zügen**, **Bettzüge**, **chen**, heißt man rautenweis und auf Leinwandart gewebte leinene Zeuge, die von den Züchtern in Schlesien und Währen häufig ver-

fertigt, und in großer Menge nach Italien, verschiedenen Gegenden Deutschlands, nach Polen zc. versöhren werden. Die Breslauer sind unter den schlesischen die vorzüglichsten; darauf folgen die aus dem Meißischen, von Zuckmantel zc. Man sehe deshalb unter dem Artikel, Breslauer Ballen. Zügen heißt man in Sachsen, besonders zu Sebnitz, eine Art buntflammi-ger Leinwand, die der Franzose und Spanier unter dem Namen, Contis oder Couils, kennt. Sie sind 6 Viertel breit und 40 Ellen lang. Die Zügen sind sächsisch 11 Viertel und 6 Viertel breite blaustreifige, 6 Viertel breite bunte mit Streifen, wie auch 6 Viertel breite rosenroth und acht blaustarfige Leinwände in Stück von 60 Ellen Länge, aus dem Amt Hohenstein.

Zwillisch, **Drell**, **Drillisch**, eine gekörperte flächene oder bausene Leinwand, die wie Futterbarzucht mit 4 Schäften gewebt wird. Der sogenannte Bettzwillisch ist mit bunten Streifen, der übrige einfarbig. Weiße dieser Art liefert Sachsen, insonderheit die Gegend um Zittau, in großer Menge, unter andern 3 und 4 Viertel breite und 60 Ellen lange Zwillische zu Handtüchern, oder auch in Drittelsstück zu 20 Ellen; ferner 5 und 6 Viertel breite feinere, mit großen sowohl, als mit kleinen Mustern; dergleichen von 8 Viertel breiten; endlich Zwillischzeuge, Servietten und Tücher von allerley Feine und Preis.

Zwirn, ein von leinenem, bisweilen auch von haufenem Gespinnst doppelt auf der Mühle zusammengekehrter Faden, der zum Nähen, Abspeln und Wärfen verbraucht wird. Er ist entweder roh, gebleicht oder gefärbt, grob, mittel oder fein, je nachdem er angewandt werden soll. Unter den deutschen Zwirnarten sind vorzüglich im Ruf: der mährische Zwirn von Rothwasser auf der Herrschaft Gersenburg; der sächsische von Grimma,

ma, Lampertswalbe, aus Laubergast und von mehreren Orten im Erzgebirge; der schlesische aus dem Meißischen; der böhmische aus der Gegend um Schönbühl und Böhmischlamitz. Der böhmische Zwirn wird in Fürstenzwirn und Landzwirn unterschieden. Die erstere Gattung besteht in Doppelfrähn zu 120 Gebind, und ist auf einer 11 Sechzehnteiligen Weise so gehaspelt, daß der Faden 11 Viertel Ellen halten soll; er hält jedoch gemeinlich nur 9 Viertel. Landzwirn ist noch kürzer am Faden, und mißt nur 9 Viertel Ellen; im Gebind und in den Fäden ist er jenem gleich. Der eine sowohl als der andere ist 2, 3 auch 4drähtig zu haben; aber bey dem Dreydrath sind nur 13, und bey dem Vierdrath 9 Faden im Gebind. Dieser Zwirn taugt jedoch nur zum Nähen und Stricken, nicht aber zum

Kloppeln der Spitzen, indem er zu ungleich gedreht oder gezwirnt ist; auch fehlt es ihm an der vollkommenen Weiche. Unter den ausländischen Sorten sind die vornehmsten der holländische, brabantische und flandrische. Die Holländer bereiten den ihrigen größtentheils von schlesischen und westphälischen Garnen. Diese Zwirnart ist, wegen ihrer Feine, ungemein schönen Weiche, Qualität des Fadens und Haltbarkeit, allenthalben berühmt. Die Waare kommt in ganzen, halben und Viertelfund, die kurz und dicht gepackt, und mit blauem Papier umschlagen sind, zum Handel. Unter den Niederländischen übertrifft keiner den Kantenzwirn von Mecheln an Feine und Zartheit. Englischer Zwirn wird besonders um Maidstone in der Provinz Kent gemacht.

E n d e.

Gedruckt bey Breitkopf und Härtel.

u
;
a
a
n
n
a
a
r
r
e
e
n
d
a
.
a
n
t
.
s
t

